

# Pilzbestimmung 2008-10-14

*Agaricus silvicola*, Dünnfleischiger Anischampignon

essbar, häufig

H: 5-10 cm, seidig matt, weisslich, dünnfleischig, langsam, aber anhaltend und stark gilbend, bei Nässe evtl. durchscheinend rosa. L: rosagrau bis schwarzbraun. St: gleichfarbig wie der Hut, Ring gross, dünnhäutig und flüchtig, Basis knollig. F: weiss, später ockerlich. Ger: deutlich nach Anis. Spp: purpurbraun V: im Wald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Amanita magnivolvata*, Grossscheidiger Scheidenstreifling

kein Speisepilz, selten

H: 8-12 cm, eiförmig-glockig, später ausgebreitet und gebuckelt, glatt, ohne Hüllreste, oliv-graubraun, Rand gerieft. L: frei, weiss, Schneiden dunkler. St: weisslich, evtl. fein faserig-natterig, Volva gross, dick, häutig, aussen weisslich, innen graulich. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: in lichtem, grasigem Wald.

*Amanita rubescens*, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Armillaria ostoyae*, Gewöhnlicher Hallimasch

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstümpfen, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Franz Olloz

*Boletus erythropus*, Flockenstieler Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Chalciporus piperatus, Pfefferröhrling**

kein Speisepilz, häufig

H: 2-8 cm, orangeocker bis rostbraun, matt, glatt, feucht etwas schmierig. R: kupferrot, rundlich, in Stielnähe vieleckig, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: orangebraun, Basis lebhaft zitronengelb (evtl. Oberfläche etwas ankratzen). F: erst fest, bald schwammig weich, blassgelb, in der Stielbasis intensiv gelb. Ger: unauffällig. Ges: pfefferig scharf. Spp: rötlichbraun. V: vor allem in höher gelegenen Nadelwald, seltener im Laubwald.



Ruedi Winkler

**Clitocybe nebularis, Nebelgrauer Trichterling**

bedingt essbar, häufig

H: 8-20 cm, aschgrau, graubräunlich, Mitte weisslich bereift, lange gewölbt, Rand blass, Huthaut abziehbar. L: blasscreme, ziemlich eng, etwas herablaufend, leicht vom Hutfleisch trennbar. St: graubräunlich, faserig, keulig bis fast knollig. F: dick, weisslich. Ger: aufdringlich, eigenartig süsslich mehlig. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: cremegelblich. V: im Laub- und Nadelwald, oft im Hexenring; Herbst bis Spätherbst.



Franz Olloz

**Clitopilus prunulus, Mehrkrämling**

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Cortinarius glaucopus var. olivaceus, Olivfarbener Reihenklumpfuss**

essbar, selten

H: 3-8 cm, halbkugelig bis ausgebreitet gewölbt, schleimig, fein bis deutlich eingewachsen faserig, im Zentrum ockergrau-, orange- bis rötlichbraun gegen aussen olivocker bis grünlichgelb. L: ausgebuchtet, tonfarbig, ohne Blauviolett. St: grauviolett bis gelbockerlich, jung und an der Spitze stärker violett, Basis mit gerandeter Knolle. F: weisslich, im Stiel anfangs violett, in der Knolle ockerbraun. Ger: unauffällig bis etwas muffig, erdig. Ges: mild. Spp: rostbräunlich. V: im Laub- und Nadelwald.

**Gyromitra infula, Bischofsmützenlorchel**

kein Speisepilz, nicht häufig



G. Martinelli

*Helvella crispa*, Herbstlorchel

kein Speisepilz, häufig

H: 3-5 cm, sattelförmig mit 2-3 grösseren Lappen; blass-cremeockerlich bis weisslich. S: 7-15x2-4 cm; zylindrisch bis keulig, weisslich, glatt, aber mit tiefen Längsfurchen. F: dünn, weiss V: in feuchten Laubwäldern und Gebüsch, meist erst im Herbst, zerstreut.



Franz Olloz

*Hygrophoropsis aurantiaca*, Falscher Pfifferling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-7 cm, gelb, orangegelb bis bräunlichorange, feinsamtig, filzig bis kahl, im Alter meist trichterig und wellig, flattrig verbogen. L: gelborange, schmal, oft gegabelt, etwas herablaufend. St: oft exzentrisch, braunorange, knorpelig, zäh. F: cremeocker, mitteldick und weich. Ger: unauffällig (etwas krautig). Ges: mild. Spp: weisslich, blassgelb. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde, Moos oder Holzstrünken; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Hypholoma fasciculare*, Grünblättriger Schwefelkopf

giftig, häufig

H: 3-7 cm, gewölbt, oft leicht gebuckelt, glatt, grünlich bis schwefelgelb. L: etwas ausgebuchtet, schwefelgelb bis grünbraun. St: gelbgrün, schwefelgelb, Spitze stets mit grünlichem Schein, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), Basis bräunend. F: schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, eher unangenehm. Ges: sehr bitter. Spp: grauviolett. V: vorwiegend auf moderndem Laubholz, büschelig; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

*Lactarius torminosus*, Birkenreizker

giftig, häufig

H: 5-15 cm, ziegelrot, mit Graucreme überdeckt, gezont, filzig-zottig, besonders am Rand. L: blass, erst etwas rosa, später creme. St: weiss mit etwas Rosa, Braun, evtl. leicht grubig. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach fruchtig bis terpentinartig. Ges: scharf. Spp: hellgelblich. V: am Waldrand, im Park, nur unter Birken; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

*Lepista nuda*, Violetter Rötleritterling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, matt bis etwas glänzend, braunlila bis sattviolett. L: violett bis braunlila, ausgebuchtet angewachsen. St: ± violett, weisslich überfasert, evtl. keulig bis knollig. F: dick, blasslila bis weisslich. Ger: auffällig, schwierig zu beschreiben (etwas parfümiert, fruchtig und rettichartig). Ges: mild, etwas pilz- bis nussartig. Spp: blassrosa. V: im Laub- und Nadelwald, Garten (Kompost), am Wegrand, oft im Hexenring; Spätsommer bis Spätherbst.



Franz Olloz



*Lepista nuda* var. *glaucocana*, Blassblauer Rötlerling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, matt bis etwas glänzend, braunlila bis sattviolett. L: violett bis braunlila, ausgebuchtet angewachsen. St: ± violett, weisslich überfasert, evtl. keulig bis knollig. F: dick, blasslila bis weisslich. Ger: mehlig, evtl. etwas mentholartig. Ges: mild, etwas pilz- bis nussartig. Spp: blassrosa. V: im Laub- und Nadelwald, Garten (Kompost), am Wegrand, oft im Hexenring; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

*Lyophyllum loricatum*, Panzer-Rasling

nicht häufig



Ruedi Winkler

*Mycena rosea*, Rosa Rettichhelmling

nicht häufig



Franz Olloz

*Panaeolus papilionaceus*, Behangener Glockendüngerling

giftig, häufig

H: 1-4 cm, glockig, glatt, bisweilen runzelig, alt auch rissig, tongrau, braungrau, evtl. etwas rötlich, Rand mit weissflockigen Hüllresten behangen. L: fast frei, grau, evtl. mit Olivstich, später schwärzlich, Schneiden heller. St: blassgrau flaumig auf rötlich- bis graubraunem Grund, Spitze heller. F: dünn, cremegrau, im Scheitel etwas dicker. Ger: unauffällig. Spp: schwarz. V: auf Weide, nährstoffreichen Wiesen, Dung.



Guglielmo Martinelli

*Pholiota squarrosa*, Sparriger Schüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig bis ausgebreitet gewölbt, trocken, mit deutlich abstehenden, dichten, rotbraunen Schuppen auf gelblichem Grund, Rand lange eingebogen bis eingerollt. L: ± gerade bis etwas herablaufend angewachsen, gelblich, später braun, rostbraun. St: Spitze glatt, Ring faserig-schuppig, darunter wie der Hut gefärbt und geschuppt. F: blassgelb. Ger: rettichartig. Ges: rettichartig. Spp: rostbräunlich. V: büschelig, auf totem Laub- und Nadelholz sowie am Fuss lebender Bäume, oft bei Park-, Obstbäumen; Herbst, Spätherbst.



Franz Olloz

**Pluteus atromarginatus, Schwarzscheidiger Dachpilz**

essbar, häufig

H: 3-12 cm, im Scheitel dunkelbraun und bisweilen feinschuppig, gegen aussen blasser, fein eingewachsen faserig. L: frei, weisslich, blassrosa bis rosa, Schneiden dunkel- bis schwarzbraun. St: fest, schwärzlich faserig, gegen die Basis verdickt. F: weiss bis cremeweiss. Ger: etwas pilzartig, evtl. schwach süsslich. Ges: pilzartig. Spp: bräunlichrosa. V: auf modernem Nadelholz; Frühjahr bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

**Russula badia, Zedernholzäubl**

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, blut- bis braunrot, auch Violetöne, helle Flecken, Mitte dunkler, glänzend, feucht schmierig, Rand höckerig gerieft, Huthaut feucht zur Hälfte abziehbar. L: creme, später heller, Schneiden bisweilen rötlich, dicht. St: hart, weiss, rosa überhaucht oder geflammt. F: weiss. Ger: nach Zedernholz (Bleistift). Ges: scheint erst mild, nach längerem Kauen sehr scharf. Spp: ocker V: im Nadelwald, auf saurem Boden, bis in höhere Lagen.



Guglielmo Martinelli

**Russula queletii, Stachelbeertäubl**

kein Speisepilz, häufig

H: 4-8 cm, dunkelpurpur, dunkelweinrot, später ausblassend, evtl. etwas olivlich werdend, Rand alt etwas gerieft, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar, durchfärbend. L: creme, bei Verletzung bisweilen etwas grünend. St: auffällig karminrot, blaurot (Säufernase). F: weisslich, feucht graulich. Ger: süsslich, nach Stachelbeerkompott. Ges: brennend scharf, später auch bitter. Spp: creme. V: vor allem im Fichtenwald, bis in höhere Lagen.



Guglielmo Martinelli

**Sarcomyxa serotina, Gelbstieliger Muschelseitling**

essbar, nicht häufig

H: 3-10 cm, gelbgrün, auch bräunlich, muschelförmig, zungenförmig, feinsamtig, gegen den Stiel feinschuppig, feucht schmierig, Rand lange heruntergebogen. L: dicht, creme bis ocker. St: seitlich, kurz. F: blass, zäh. Ger: schwach pilzartig. Ges: bald bitter. Spp: weiss. V: vor allem auf Laubholz; Herbst bis Frühling.



Guglielmo Martinelli

**Stropharia aeruginosa, Grünspanträuschling**

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, oft gebuckelt, schleimig mit schwimmenden weissen Schüppchen, intensiv blaugrün, später ockergelblich verblassend. L: ausgebuchtet bis leicht herablaufend, graulila bis dunkel grauviolett, Schneiden weisslich. St: Spitze weiss, glatt, unterhalb des häutigen, aufsteigenden Ringes weiss flockig auf blassgrünlichem Grund, Basis oft mit weissen Mycelsträngen. F: weisslich bis blassgrünlich. Ger: unauffällig, evtl. etwas rettichartig. Spp: purpurbraun. V: vorwiegend im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde oder Holzresten; Spätsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

Xerocomus chrysenteron, Rotfussröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beißnen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz